

Sinne genommen, kann es durch Sprachreiner über-
setzt werden. Heyn aß hat Reinigkeitsverfechter dafür
vorgeschlagen. Diejenigen, welche über die Bemühung,
die Sprache von fremd-artigem Unrathe zu reinigen,
spötteln, habe ich scherzweise einmahl Ulfanzer (von
dem veralteten al, fremd, und fanzen, reden) genannt:

Spöttisch nennt ihr Puristen die, welche sorglich
euch bürsen;

Wißt ihr Herren denn auch, wie euch der
Bürstende nennt?

Weil ihr menget die Sprachen, besudelnd das Deut-
sche durch Fremdes,

Nennt er (zwar altddeutsch, doch rein), nennet
er Ulfanzer euch.

Für den ernsthaften Vortrag haben wir Sprachmenger
für diesen Begriff.

Purität, die Reinigkeit, die Reinheit. Ad. verweist bei
diesem letzten nur auf jenes erste, und sagt unter die-
sem: „daß zwar Reinheit, grammatisch betrachtet, nichts
wider sich habe, aber doch den Mangel des Gebrauchs.“
Dis kann man jetzt nicht mehr sagen, weil unsere besten
Schriftsteller, z. B. Göthe, es oft gebraucht haben.
Es ist eben so richtig, als Schönheit, Kleinheit, Gut-
heit u. s. w. gebildet; daneben kürzer als Reinigkeit,
und brauchbarer für den Dichter.

Pusillanim, Kleinmüthig.

Pusillanimität, die Kleinmuth, oder Kleinmüthigkeit.

Pygmäen, Zwerge.

Pyramide, eine Spitzsäule. „Man wälze eine Spitzsäule
von Steinen darüber.“ Wieland. Andere haben
auf die Abstammung des Griechischen Worts Rücksicht
genommen, und Flammensäule dafür gesagt. Aber bei-
de Ausdrücke passen nicht für die ungeheuern Egypti-
schen Pyramiden, die man sehr ungeschicklich Säulen nen-
nen würde. In Rücksicht auf diese könnte man Spitzge-
bäude dafür bilden. Strahlsäule, welche Stenzel
dafür mitangesezt hat, scheint völlig unpassend zu sein,
weil wir bei Strahl nicht an eine unten breite und oben
spiz zulaufende Form denken. Für Farbenpyramide,
welches in der Naturlehre vorkommt, und worunter
man eine mathematische Anordnung der gemischten Far-
ben, welche sich aus drei Hauptfarben zusammensetzen
lassen, versteht, ist schon Farbendreieck gebräuchlich. S.
Schlers physicalisches Wörterbuch. Pyramidalisch,
spizsäulen-artig. „Das Gebäude war spizsäulen-artig
ausgeführt.“ Meine Reisen.

Pyrologie, die Lehre vom Feuer, die Feuerlehre.

Pyrometer, der Feuermesser.

Pyrotechnie, die Feuerwerkerkunst.

Pyrrhichius, in der Verskunst, ein Versfuß, der aus
zwei kurzen Silben besteht.

Pyrrhonismus, die Zweifelsucht, und die Zweifelleh-
re. S. Scepticismus.

Q.

Qua. Dieses Lateinische Fürwort, wird als ein Neben-
wort für als oder insofern gebraucht. Qua Fürst, d. i.
als Fürst, oder insofern er Fürst ist.

Quadragesimale, die vierzigstägigen Fasten vor Ostern,
Quadrangulär, viereckig, oder vierwinkelig.

Quadrangulum, etwas vierwinkeliges, ein Vier-eck;
auch die Vierung. S. Ad el un g. Das letzte wird bes-
ser für Quadratur gebraucht.

Quadrant, ein mathematisches Werkzeug, welches seiner
Form nach der vierte Theil eines Circels ist, den man
in 90 Grade abgetheilt hat. Rüdiger hat Viertel
dafür versucht; und Stenzel Viertelkreis, auch Stück-
richter dafür angesetzt.

Quadrat, eine viereckige geradlinige Figur, welche lau-
ter gleiche Seiten und lauter rechte Winkel hat. Man
sagt sowol das Geviere, als auch das Gevierte dafür.
Jenes hat Heyn aß, dieses ist aber gebräuchlicher.
Ins Quadrat, ins Gevierte. Die Quadratzahl, die
gevierte Zahl, d. i. das Ergebnis (Product) einer
Zahl, die durch sich selbst vervielfältiget (multiplicirt)
wird. Viereckige Zahl, mit Cattel, dafür zu sagen,
scheint nicht gut zu sein; denn das würde eine Zahl mit
vier Ecken bezeichnen. Die Quadratwurzel, die Wurzel
des Geviertes oder die Geviertwurzel, d. i. diejenige
Zahl, die durch sich selbst vervielfältiget, das Gevierte
gegeben hat. Quadratsfuß, der gevierte Fuß oder Ge-
viertfuß, d. i. ein Fuß in die Länge und in die Breite.
Das Quadratmaß, das Geviertmaß.

Quadratur, die Vierung; also die Kreisvierung für die
Quadratur des Circels. Logau hat zwar Vierung für
Quadrat gebraucht:

Daß im Circel eine Vierung sei zu finden.

Allein die Neuern haben diesem Worte die ihm angemess-
senere Bedeutung der Quadratur angewiesen. S. Ad.

Quadriennium, eine Zeit von vier Jahren.

Quadrille (spr. Kadrißje), 1. als Tanz, ein Vierpaar-
tanz, d. i. ein Tanz, der von vier Paar Tänzern voll-
zogen wird; 2. als Spiel, ein Vierpiel, d. i. das so-
genannte L'hombre, von vier Personen gespielt.

Quadrupartiren, in vier Theile zerlegen, viertheilen.
Allein da diesem der Sprachgebrauch die eingeschränk-
tere Bedeutung angewiesen hat, daß es nur von derje-
nigen Lebensstrafe gebraucht zu werden pflegt, bei wel-
cher der Körper in vier Theile zerlegt wird: so muß
man für quadrupartiren in allgemeiner Bedeutung vier-
teln (spr. vierteln) oder vervierteln sagen, welches zwar
nur eine Verkürzung von viertheilen ist, aber nicht, wie
dieses, von jener Lebensstrafe gebraucht wird.

Quadriren, 1. in der Größenlehre, vieren oder ins Ge-
vierte bringen, auch, wenn von Zahlen die Rede ist,
Na 3 durch

durch sich selbst vervielfältigen; 2. passen, oder zusammenpassen.

Quadro, ein Vierstück, d. i. ein Tonstück, welches nur für vier Tonwerkzeuge, folglich auch nur für vier Spieler gesetzt ist; auch „Viergesang, Vierpiel.“ Eschenb.

Quadrumanen, vierhändige Wesen, wie z. B. die Affen.

Quadrupeden, vierfüßige Thiere; mit Einem Worte Vierfüßler.

Quadrupel, vierfach; also eine Quadrupelalliance, ein vierfaches Bündniß, mit Einem Worte, ein Vierverein.

Quadruplic, in der Rechtssprache, die dritte Verantwortungsschrift des Beklagten, welche der dritten Klageschrift des Klägers (der Triplic) entgegengesetzt wird. S. Duplic.

Quadrupliciren, in der Rechtssprache, die dritte Vertheidigungsschrift einreichen. S. Quadruplic.

Quadrupliren, vervielfachen.

Quadruplum, das Vierfache.

Quäker, Engl. Quaker, buchstäblich, ein Zitterer, d. i. ein Mitglied der von Joh. Fox im sechzehnten Jahrhunderte in England errichteten Glaubensjuncte (Secte), welche an unmittelbare göttliche Eingebungen glaubt, und sich der größten Einfachheit in Lebensart und Sitten befließiget. Der Name, Zitterer, ist ein Spottname, von der zitternden Bewegung entlehnt, worein diese Leute, wenn sie Eingebungen zu haben glauben, zu gerathen pflegen. Sie selbst nennen sich die Freunde, wobei sie sich auf den Ausspruch Christi beziehen: Ihr seid meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch geboten habe.

Quäritur, es fragt sich, oder es entsteht die Frage.

Quästio, die Frage. Quästio juris, die Rechtsfrage.

Quästionis oder en question, auch quästionirt, z. B. der Mann quästionis, oder der Mann en question, oder der quästionirte Mann, kann bald durch unser, z. B. unser Mann (dis hat unter andern Wieland oft dafür gebraucht), bald durch im vorliegenden Falle, verdeutschet werden; z. B. Nicht von allen Weibern, sondern nur von dem in vorliegendem Falle, wird behauptet, daß u. s. w. Zuweilen kann man es auch wol wörtlich durch in der Frage übersetzen, z. B. der Mann in der Frage. Wir können aber auch fraglich, von Frage abgeleitet, dafür gebrauchen. So Vertuch, wenn ich nicht irre, in der Ankündigung eines Allgemeinen Funde- oder Fundbuchs (Repertorii) der Bücherkunde (Literatur) für die Jahre 1791—1795: „Wir schlagen also den Weg der Pränumeration (Vorauszahlung) ein, und nehmen auf jeden Band, so lange der Druck desselben dauert, 2 Thlr. 16 Sgr. Vorauszahlung an, welche sich aber schließt, sobald der fragliche Band fertig und geliefert ist.“ Einige haben auch in Rede stehend und in Frage begriffen, andere sogar

befragt (das befragte Werk), aber das letzte ist zu zweideutig, als daß es Beifall verdiente; das erste haben einige gute Schriftsteller zu gebrauchen nicht verschmäht: „Die in Rede stehende Erscheinung.“ Engel.

Quästioniren, einen, einem viele und mancherlei Fragen vorlegen, ihm mit Fragen zusehen, ihn damit bestürmen. Quästionirt wird auch eben so, wie en question oder quästionis gebraucht; z. B. der quästionirte Anspruch, d. i. der Anspruch in der Frage, der streitige Anspruch, der fragliche Anspruch. S. Quästionis.

Quai (spr. Käh), die gemauerte Einfassung eines Flusses oder Hafens, und die daran liegenden Straßen und Plätze. Wir haben das Wort Kaje dafür, welches mit jenem fremden eins und ebendasselbe ist. In Hamburg werden dergleichen Straßen auf den Vorfäßen genannt. Ehemahls hatte man auch das gute Wort Stade dafür, welches jetzt nur noch in Gestade üblich ist. S. Frisch'sens Wörterbuch. Dis Wort ist seit einiger Zeit in der Hamb. Neuen Zeitung mit Recht wieder in Umlauf gebracht worden: „Es war eine unabsehbliche Wallfahrt aus allen Theilen der Stadt gegen die Thulierien, auf deren gegenüber liegenden Staden eine kleine Batterie spielte.“

Qualification, die Beilegung oder Angabe der Eigenschaften, die Betitelung. S. Qualificiren.

Qualificiren, 1. als Thatzeitwort, einer Person oder Sache gewisse Eigenschaften oder Titel beilegen. So genommen, kann es bald durch benennen, bald durch betiteln, bald auch, wenn man will, durch beeigen schaften gegeben werden; nur daß dis letzte Wort schwerfällig und übelklingend ist. Ich weiß nicht, wie ich diese seine Aufführung benennen soll, oder welchen Namen ich ihr geben, in welche Klasse ich sie setzen soll. Ich weiß nicht, wie ich den Mann betiteln soll. Ein qualificirter Mann, ist ein Mann der einen Titel hat, also ein betitelter oder bewürdeter, ein Mann von Ansehen, von Stande. 2. Als ein zurückwirkendes Zeitwort, mit sich; z. B. sich zu etwas qualificiren. Auch hier haben einige, z. B. der von Lessing'sen bekannt gemachte Schlesi'sche Dichter Scultetus, und unter den Neuern Wieland, geeigenschaftet oder beeigen schaftet sein, für sich qualificiren, oder qualificirt sein, einführen wollen. Ich selbst bin ehemahls einer von diesen gewesen; und ich führte damahls zur Rechtfertigung an: daß ein schwerfälliges und übelklingendes Deutsches Wort doch immer besser für Deutsche sei, als das wohlklingendste fremde. In der Folge schien mir der Ausdruck geeignet sein, für qualificirt, und sich eigenen oder eignen, für sich qualificiren, eine in jeder Rücksicht bessere Verdeutschung zu sein; und ich hatte das Vergnügen, diese Meinung, sobald ich sie geäußert hatte, von vielen unserer besten Schriftsteller, selbst in einigen der ersten beurtheilenden Zeitschriften, z. B.

in der Jen. Lit. Zeit. und in der Bibl. der schönen Wissenschaften, gebilliget und angenommen zu sehen. „Es bedarf nur gemeiner Einsicht, zu bemerken, daß dieses Sujet (warum doch nicht: dieser Gegenstand, oder dieser Stoff?) durchaus nur für den erzählenden Vortrag geeignet sei.“ Allg. Jen. Lit. Zeit. Jetzt ist dieser Ausdruck in aller Munde, und man findet ihn schon in tausend Schriften.

Qualität, 1. die Beschaffenheit, die Eigenschaft oder auch alle Eigenschaften einer Sache zusammengenommen, wofür man auch die Güte sagt. In dieser Bedeutung wird Qualität der Quantität entgegengesetzt. Die Qualität und Quantität einer Sache, d. i. ihre Beschaffenheit, (ihre Güte, ihre Eigenschaften) und ihre Menge (ihre Größe, ihr Maß, ihr Umfang, ihre Vielheit). Freilich geht bei diesen Deutschen Wörtern der ähnliche Klang verloren, wodurch jene Lateinischen sich so gut zu einander passen; allein man erinnere sich, daß in der Sprache, wie überall, Befriedigung des Verstandes mehr werth ist, als Ohrenkitzel, und daß wir daher wohlklingende, aber für den größten Theil der Deutschen unverständliche Wörter, gegen minder wohlklingende, aber für alle verständliche Ausdrücke hinzugeben kein Bedenken tragen müssen. Also: Nicht bloß auf die Beschaffenheit (Qualität), sondern vornehmlich auch auf das Maß (Quantität) der Speisen kommt es an, wenn von Lebensordnung die Rede ist. Er unterhielt uns mit den guten Eigenschaften seines Pferdes. Ich sehe mehr auf die Güte, als auf die Menge der eingekauften Waare. 2. Der Titel, die Würde; z. B. Unter welchem Titel (in welcher Qualität) ließ er sich bei Ihnen einführen? Er stellte sich in der Würde eines Gesandten dar. 3. Das Ansehen oder der Stand, z. B. ein Mann von Ansehen oder von Stande, ein angesehenener Mann, eine Standesperson (un homme de qualité).

Qualiter qualiter, oder **taliter qualiter**, so so, so gut es sein oder geschehen kann, so gut es sich wollte thun lassen.

Quantität, 1. die Vielheit, Menge, Größe, das Maß; 2. in der Sprachlehre, die Länge oder Kürze der Silben, mit Einem Worte, das Silbenmaß. Klopstock (in den Gram. Gesprächen) hat den Ausdruck Silbenzeit dafür gebildet. Sonst pflegt man Tonmaß dafür zu sagen. Da aber Ton und Silbenlänge nicht einerlei Begriff bezeichnen, so scheint dieser Ausdruck unstatthaft zu sein. Zeitmaß, welches Ad. dafür angesetzt hat, wird besser für Tact gebraucht.

Quantum, bald der Betrag oder die Summe, bald die Größe, Menge, Vielheit, Zahl, das Maß, der Betrag.

Quarantaine (syr. Karantäne), sonst auch die **Contumaz**, diejenige Zeit (gewöhnlich 40 Tage) welche Schiffen und Personen, die aus Gegenden kommen, wo pest-

artige Seuchen herrschen, zum Stillliegen vorgeschrieben ist, bevor aus jenen etwas ausgeladen werden darf, und bevor diese entweder ans Land, oder über die Gränze kommen dürfen. Man kann Gesundheitsprobe und Liegezeit dafür sagen. Weil das Schiff von Smirna kam, so mußte es auf der Rhede von Kopenhagen erst die vorgeschriebene Liegezeit halten, bevor es einlaufen durfte. An der Gränze von Ungarn mußten wir erst vierzig Tage lang die verordnete Gesundheitsprobe bestehen.

Quarré (syr. Karreh), ein Viereck. En quarré, ins Gevierte.

Quart, 1. ein Viertel, z. B. ein Quart procent, ein Viertel von Hunderten; 2. ein Viertelmaß, z. B. ein Quart Wein. Ein Buch in Quart, s. Quartant. Ein Quartblatt, ein Viertelblatt.

Quartal, ein Vierteljahr. Allein das fremde Wort wird auch in Rechnungssachen gebraucht und alsdann nicht die vierteljährige Zeit, sondern die nach Vierteljahre berechnete Einnahme oder Ausgabe darunter verstanden. Für diesen Begriff des Worts, für welchen unser Vierteljahr nicht passen will, habe ich Jahrsviertel vorgeschlagen. Dem ersten Anblicke nach scheint es, daß man Jahrviertel, nach der Aehnlichkeit von Jahrhundert, sagen müßte. Allein Jahrhundert steht für hundert Jahre, Jahrsviertel hingegen für Viertel des Jahrs. Folglich muß man zwar Jahrhundert, aber nicht Jahrviertel, sondern Jahrsviertel sagen. In der Sprache der Handwerker bedeutet Quartal die vierteljährige Junfts oder Innungsversammlung; wofür man auch Morgensprache und in einigen Gegenden, wie Stenzel bemerkt, Morgenrath sagt.

Quartaliter, vierteljährig, oder alle Vierteljahre.

Quartan, viertägig; z. B. ein viertägiges Fieber. Genau genommen, sagt dieser Deutsche Ausdruck freilich etwas anders, nämlich ein Fieber, welches vier Tage dauert oder anhält, so wie ein viertägiges Fest ein Fest bedeutet, welches vier Tage hinter einander gefeiert wird. Allein der Sprachgebrauch hat den Ausdruck auch für jenen Begriff nun einmahl gestempelt, und es ist daher erlaubt, ihn so lange dafür zu gebrauchen, bis ein besserer gefunden sein wird. Sollte etwa Viertagsfieber dieser bessere Ausdruck sein?

Quartaner, ein Schüler der vierten Klasse oder Division.

Quartant, (in quarto, in Quartformat), ein Buch, dessen Blätter der vierte Theil des Bogens sind; also ein Buch in Viertelgröße oder in Viertelform. Siehe Folio.

Quarte, in der Tonkunst, der vierte Ton von einem angenommenen ersten Tone an; auch die dritte Saite auf der Geige. In der Fichtkunst, die vierte Stofart.

Quartett (auch Quadro, Quatro, Quatuor und Quartetto). S. Quadro.

Quartier. Dieses Zwitterwort wird in vielerlei Bedeutung genommen; wir können es aber in jeder derselben entbehren. Es wird nämlich 1. für Viertel gebraucht, z. B. in Stadtviertel; 2. als ein Maß für halbe Kanne, wofür wir auch eine Flasche, auch wol ein Maß zu sagen pflegen; 3. für Einlager, Herberge und Wohnung. So habe ich z. B. in der neuesten Ausgabe der Entdeckung von Amerika „sie wagten einen muthigen Sturm nach dem andern auf das Spanische Einlager“ gesetzt, wo vorher auf das Spanische Quartier stand; 4. in der Schustersprache, für Fersenleder; und 5. in der R. a. Quartier geben, Verschonung, Schonung oder Gnade widerfahren lassen. Man gab kein Quartier, kann man auch durch: man schenkte keinem das Leben, übersetzen, man ließ alle über die Klinge springen; und endlich 6. in der Wappenlehre eine Schildabtheilung, wofür oft Abtheilung schlechtweg hinreichend ist.

Quarto, 1. viertens; 2. als Sachwort, in Quarto. S. Quartant.

Quasi, gleichsam. Man macht mit dem fremden Worte mancherlei seltsame Zusammensetzungen, z. B. ein Quasigelehrter, ein Quasiarzt u. s. w., welches so viel sagen soll, als: ein Stück von einem Gelehrten, ein Stück von einem Arzte, ein Halbgelehrter, ein Austerarzt, ein angeblücker.

Quasia, Bitterholz. „Vom Surinamischen Bitterholze.“ J. P. Ebeling.

Qua talis, als solcher; z. B. der Arzt braucht, als solcher, kein Hebräisch gelernt zu haben.

Quatember. Dieses Wort ist aus quatuor tempora, die vier Zeiten, entstanden, und bedeutet den Jahrsviertelstag, oder Vierteljahrstag.

Quaterne, in der Zahlenlotterie, ein Viergewinn oder Viertreffter, worunter der höchstseltene Fall gemeint wird, da von den fünf Zahlen, auf welche jemand gesetzt hat, viere herauskommen.

Quatrain (spr. Katráng), ein kleines Gedicht von vier Versen. D'piß hat Viervers dafür, welches in der Berlin. Monatschrift als eine glückliche Verdeutschung empfohlen, und in der Bibl. der schönen Wissenschaften der Aufnahme würdig befunden wird.

Quatro. S. Quadro.

Quatuor. S. Quadro.

Quent oder **Quentchen,** ein Viertelloth. Indes man kann auch jenes Wort, da es unsere Sprachähnlichkeit nicht beleidiget, und schon in der Volkssprache lebt, für eingebürgert halten.

Querel, Lat. Querela, die Klage, Beschwerde, und zwar mit dem Nebenbegriffe der wenig begründeten und lästigen. Man könnte Klagelei dafür sagen.

Querelle (spr. Kerelle), der Zank, Zwist, Streit.
Querelleur (spr. Kerellöhr), der Zänker.

Querelliren. (spr. kerelliren), zanken.

Queruliren, viel und ohne erhebliche Ursache Klagen oder Beschwerde führen. Man könnte Klägelin dafür bilden. **Querulant,** einer, der auf diese Weise zu klagen oder sich zu beschweren pflegt, ein Klageglustiger, ein Klagebold (wie Schmäckebold, Trunkenbold u. s. w.), ein ewiger Klager — ein Klägeler.

Queue (spr. Köh), der Schwanz oder Schweif. Bei dem Kugelspiele (Billard) wird der Stoßstock oder Stoßer so genannt.

Quid oder **Qui pro quo.** Dieser Lat. Ausdruck, womit man eine Verwechslung aus Mißverständnis bezeichnet, kann, seiner Natur nach, nur in der Umgangssprache und in der diese nachahmenden leichten und scherzenden Schreibart, vorkommen. Die Uebersetzung desselben braucht also auch nur für diesen Gebrauch zu passen; und in dieser Voraussetzung scheint mir die Verdeutschung, die ich ehemals dafür angab, ein Was-für-Das, auch jetzt noch keinesweges verwerflich zu sein. Sie klingt freilich seltsam; allein das mußte sie auch, um der Seltsamkeit des Lateinischen Ausdrucks zu antworten. Daß ich Was für Das, und nicht Was für Was sage, geschieht deswegen, damit (wie in dem Lateinischen) der Unterschied der verwechselten Dinge auch für's Ohr bemerkbar werde. Mackensen hat, in den Beiträgen zur weit. Ausbild. der Deutschen Sprache, Eins-für's-Andere dafür gesagt: „Das ist aber ein sonderbares und gefährliches Eins-für's-Andere.“

In der ersten und höhern Schreibart können wir den dadurch auszudrückenden Begriff durch Mißgriff, Mißverständnis, Begriffs-Personen- oder Namenverwechslung bezeichnen.

Quidam. Dieses Lat. Wort wird im Deutschen als ein Sachwort gebraucht, einen unbestimmten Menschen auf eine verächtliche Weise zu bezeichnen. Ein Quidam, sagt man, könnte uns hierin zuvorkommen. Man kann in den meisten Fällen ein Jemand dafür sagen. Oft mag auch der erste der beste dafür passen. In dem obigen Beispiele würde auch irgend ein Allzeitfertiger dafür können gebraucht werden.

Quidditas, ein barbarisches Kunstwort der alten Schulphilosophie. Man müßte, wenn jemand neugierig wäre ein Deutsches Wort dafür zu hören, die Wahrheit dafür sagen. Man verstand nämlich darunter den abgezogenen Begriff der Behauptung, daß etwas etwas oder was (irgend etwas) sei.

Quiesciren, ruhen, ausrufen; in der Rechtssprache, sich beruhigen.

Quietisten, die Ruhefreunde, eine Gesellschaft von Glaubensschwärmern, deren Stifter **Molino,** ein Spanischer Priester, war. Dieser lehrte: man müsse, um mit Gott vereinigt zu werden, sich selbst, d. i. alles Gefühl in sich, gänzlich vernichten, und es dahin bringen,

gen, daß man bei allem, was dem Körper widerfahren könne, in ungestörter und vollkommener Ruhe bleibe. Der Name ist aus Quies, die Ruhe, gebildet.

Quincaille (spr. Kängfalljerih), kurze Waare.

Quincunx. Diesen Lat. Ausdruck hört man noch oft, wenn Gelehrte oder Halbgelehrte von den Pflanzen der Bäume in quincuncern reden. Die Lateiner verstanden darunter diejenige Ordnung zweier oder mehrerer gleichlaufenden Reihen von Bäumen, Weinstöcken u. dergl., vermöge welcher immer drei Stück in zwei Reihen die Figur einer Römischen V, und fünf Stück in drei Reihen zwei, mit der Spitze einander entgegengesetzte Figuren dieser Art bilden, z. B. auf folgende Weise:

```

o o o o o
  o o o o
    o o o o
  
```

Man könnte auf Deutsch sagen: die Bäume sind ins Dreieck, oder wenn von mehr als zwei Reihen die Rede ist, ins Kreuz gepflanzt. Denn man sieht, daß die Reihen in obiger Ordnung, sich nach allen Richtungen durchkreuzen. In Medicus Zeitschrift, der unechte Alazienbaum, finde ich die R. a. ins Gefünste dafür. Bäume ins Gefünste pflanzen. Andere gebrauchen dafür den Ausdruck im Verbanne, welcher aber zu allgemein ist, und nur andeutet, daß viele Bäume, auch ohne Ordnung, wie z. B. in Wäldern, neben einander stehen, so daß ihre Äste durcheinanderwachsen, wodurch eine Verbindung unter ihnen entsteht.

Quinquennium, ein Zeitraum von fünf Jahren. Ein Jahr fünf würde zwar, nach Jahrhundert, richtig gebildet sein: allein es fällt nicht angenehm ins Ohr.

Quinquevir, ein Fünfmann, Fünsherr oder Fünsherrscher, d. i. einer von Fünfen, welche die höchste Gewalt in Händen haben, wie z. B. vor kurzen die Französischen Directoren.

Quinquina (spr. Kängligna), sonst auch China, die Fieberrinde; auch die Peruanische genannt, weil sie aus Peru kommt.

Quinta, die fünfte Schulklasse.

Quintaner, ein Schüler der fünften Klasse oder Ordnung.

Quinte, 1. die fünfte oder feinste Saite auf einem Tonwerkzeuge; 2. der fünfte Ton von einem ersten, oder Grundton aufwärts gezählt; 3. ein Klang, der aus fünf zusammenschwingenden Tönen entsteht, der Fünfklang. S. Sulzers Wörterbuch. 4. Uneigentlich gebraucht man das Wort Quinte in der Mehrzahl für Ränke, z. B. in den R. a. Quinten machen, Quinten im Kopfe haben. Daher Quintenmacher, ein Ränkemacher, ein Lurren- oder Lurdendreher. Wahrscheinlich eine Verwechslung mit Zinten. S. dieses u. Praktiken.

2. Band.

Quinterne, beim Lottospiel, der unerhörte Glücksfall, da jemand alle fünf gezogenen Zahlen beim Einsetzen getroffen hat; ein Fünfstreffer.

Quint-essenz, eigentlich der fünfmahl abgezogene Geist einer Flüssigkeit; uneigentlich, das Feinste, Edelste und Kräftigste von einer Sache. Bürger hat den Ausdruck Fünfstelast dafür versucht, den aber N. d. mit Recht verwirft, weil er unverständlich ist, und das, was er ausdrücken soll, nicht bezeichnen kann:

Minnesold ist aller Freuden,
Aller Freuden Fünfstelast.

Wieland hat passlicher der Auszug (Extract) dafür gesagt: „Der Auszug und Inbegriff alles dessen, was in der Natur Reizendes ist.“

Quintett, in der Tonkunst, ein Fünffang, Fünfgesang oder Fünfspiel.

Quintuplum, das Fünffache.

Quiriten, Lat. Quirites, die Römer; ein Name, welchen dieses Volk annahm, nachdem es die Sabiner besiegt und mit sich vereinigt hatte, weil in dem Lande derselben eine Stadt Cures oder Quiris lag.

Quit, los, bar, befreit, verlustig; auch ledig;

Des Leibes bist du ledig;
Gott sei der Seele gnädig.

Bürger.

Quitiren oder quittiren, (ausgesprochen, wie es geschrieben ist) bescheinigen. Quitung oder Quittung, Franz. Quittance, der Schein oder die Bescheinigung. Aber genau genommen, sind diese Deutschen Ausdrücke weiter, als jene fremden; denn Bescheinigungen finden auch da Statt, wo von keiner Quitung die Rede ist. Der Arzt z. B. bescheiniget, daß jemand gesund oder krank ist; der Prediger, daß jemand getauft ist u. s. w. Quitiren und Quitung können nur da gebraucht werden, wo eine Pflicht geleistet, oder eine Schuld abgetragen wird. Man sollte also erledigen, die Erledigung, der Erledigungsschein, und wenn Geld der Gegenstand ist, Zahlungsschein dafür sagen.

Quitiren (spr. titiren), verlassen, seinen Abschied nehmen, sein Amt oder seine Stelle niederlegen, abdanken.

Quittance. S. Quitung.

Quodlibet, (aus quod, was, und libet, beliebt oder gefällt, zusammengesetzt), ein Was-ihr-wollt, ein Allerlei, etwas zusammengestoppertes, ein Mischmasch. Man versteht darunter ein Gemälde, eine Zeichnung, eine Schrift, worin viele, sehr ungleich-artige Gegenstände, ohne zweckmäßige Verbindung und ohne merkllichen Bezug auf einander, darge stellt oder dargelegt werden. Das fremde Wort kann nur in der leichten oder scherzhaften Schreib-art vorkommen, und da paßt der Deutsche Ausdruck ein Was-ihr-wollt eben so gut.

Quomodo, wie. Man sagt: er hat vergessen, uns das Quomodo (das Wie) zu zeigen.

3b

Quote,

Quote, der verhältnißmäßige Antheil, an einem abzutragenden oder zu empfangenden Ganzen.

Quotient, in der Zahlenlehre, der Theilzähler, oder die Theilzahl. *Burja.*

R.

Rabatt, Ital. *Rabatto* (*Ribasso*), der Abzug oder Nachlaß von einer festgesetzten Summe, oder von dem gewöhnlichen Preise. Man gibt einen Rabatt von 5 p. c. d. i. man läßt sich fünf von hundert abziehen, man verwilliget einen Abzug von 5 auf 100.

Rabatte, 1. der Aufschlag oder die Aufklappe oder Klappe an einem Mannsrocke; 2. ein Schmalbeet, d. i. ein länglichschmales und eingefasstes Gartenbeet, längs des Weges.

Rabattiren, abziehen.

Rabulist, 1. ein Rechtsdreher; 2. im gemeinen Leben ein Zungendreher. So nennt man einen schwachhaften und ränkevollen Anwalt, der eine Sache durch gesuchte Weitläufigkeiten in die Länge zu ziehen bemüht ist. Der Ausdruck scheint mit dem N. D. Zeitworte, *rabbeln*, geschwind, viel und unverständlich schwagen, das auch *B o ß* gebraucht:

Wie hold ihr zuckt und rabbelt
Vor Seelenlust.

verwandt zu sein, und von diesem könnte man daher auch *Rabbeler* dafür bilden. Ehemahls sagte man *Gezefling* (wie *Dichterling*) dafür.

Rabulisterei, die Rechtsdreherei, die Zungendreherei, die *Rabberei*. S. *Rabulist*.

Raccommodiren, ausbessern, flicken.

Race (spr. *Raße*), die Art oder Zucht. Ein Hund von guter Art. Ein Schwein von guter Zucht:

Die Mutter, welche mich gebahr,
Und die von alter Zucht aus Sparta war.

Ab-artung, welches *Kant* dafür gebraucht hat, drückt die Abweichung von einer Art aus. *Wieland* hat das veraltete *Gezücht* erneuert:

Hättst du auch dis Gezücht so hoch als ich gehalten.

Auch *Schlag* ist dafür gebräuchlich. „Der Schlag ist auch nicht zu verachten.“ *Lessing*.

Rade, in allgemeinen ein Ankerplatz, in bestimmter Bedeutung ein vor starken Winden geschützter Ankerplatz, mit Einem Worte, eine *Reede*.

Radical, eingewurzelt. Wir können es auch durch Zusammensetzungen mit Grund verdeutschern, z. B. eine Grundverbesserung, eine Grundverschlimmerung, ein Grundübel. *Kant* versteht unter dem radicalen Bösen, welches er in der menschlichen Natur zu finden glaubt, eine ihr wesentlich anlebende, ihr angebohrne Neigung

zum Bösen, sonst auch *Erbünde* genannt; welche, seiner Erklärung zufolge, darin bestehen soll, „daß der oberste Grund aller Maximen gesetzwidrig ist, und folglich auch alle Maximen verdorben sind.“ In der Sprachlehre heißt *Radicalsilbe* soviel als *Wurzel-* oder *Stamm-*silbe.

Radicaliter, von Grund aus, mit der Wurzel. Er sucht das Uebel mit der Wurzel auszurotten.

Radiren, 1. schaben, ausschaben, austragen. Einen Schreibfehler mit dem Federmesser ausschaben; 2. in der Kupferstecherkunst, wo es das leichte Auftragen der mit einem Firniß überzogenen Platte, in Gegenseite des Stechens, bedeutet, äßen. Ein geätztes Blatt.

Radirfirniß, **Radirgrund**, der *Nezfirniß*, der *Nezgrund*. **Radirkunst**, die *Nezkunst*.

Radirmesser, das *Schabemesser*.

Radirnadel, die *Neznadel*.

Radirwasser, das *Nezwasser*.

Radius, in der Größenlehre, der *Strahl*. Man versteht darunter eben das, was man sonst auch den *Halbmesser* (*Semidiameter*) nennt, d. i. jede aus dem Mittelpunkte nach dem Umkreise gezogene gerade Linie.

Radix, 1. überhaupt die *Wurzel*; 2. in der Zahlenlehre, diejenige Zahl, die durch sich selbst vervielfältiget (*multipliziert*) eine gewisse Summe gibt, die *Wurzelzahl*, oder auch die *Wurzel schlechtweg*; 3. in der Sprachlehre, dasjenige *Stammwort* oder *Wurzelwort*, aus welchem andere Wörter entstanden sind.

Radotage (spr. *Radotage*), unsinniges Geschwätz, *Faserei*, *Rappelei*. S. *Radotiren*.

Radoteur (spr. *Radotühr*), ein unsinniger Schwätzer, *Faseler*, *Rappeler*, auch *Faselhans*. *Wieland*, der dieses Wort im Danischmende gebraucht, sagt in der Mehrzahl auf gut D. D. die *Faselhansen*, st. *Faselhänse*: „Die Gecken, Faselhansen und Narren eingerechnet.“ Nicht gut. S. *Radotiren*.

Radotiren, unsinnig reden, irre oder beirichtig reden, *faseln*, *rappeln*. Dis letzte ist zwar aus der N. D. Mund-art; aber es beleidiget die allgemeine Deutsche Aehnlichkeitsregel in keinem Stücke, und verdient daher auch in unserer Schriftsprache seinen Platz. Man sagt sowol: es rappelt mit ihm, als auch: er rappelt; beides in der Bedeutung: er radotirt. *Logau* hat das Zeitwort *albern*, für *kindisch* werden, welches sich auch für *radotiren* gebrauchen ließe:

Dankbarkeit, du theure Jugend,
Überst bald in deiner Jugend.

Raffinade, 1. die Verfeinerung oder Läuterung, z. B. des Zuckers, das *Zuckersieden*, 2. der geläuterte oder gefeinte Zucker selbst.

Raffinement (spr. *Raffinemang*), 1. die *Erkünstelung*; 2. etwas gesuchtes, erkünsteltes, überfeines.

Raffi-